

Dr. U. Brosa

35287 Amöneburg, 16. Februar 2004  
Am Brücker Tor 4  
Telefon 06422 7616

19

Generalstaatsanwaltschaft beim  
Oberlandesgericht Frankfurt a.M.  
z.Hdn. LOStA Zahl  
Fax 069 1367 8468  
Zeil 42

60313 Frankfurt am Main

ES-MR  
W  
Fritz (Akte?)  
20.2.04  
G  
26.02.04

Betrifft: Az. 2 Js 12373/03 bei der Staatsanwaltschaft Marburg

Wie schon in meinem Fax vom 18.1.2004 angekündigt, lege ich gegen die Entscheidung des StA Franosch zugunsten des Christoph Aschenbach datiert auf den 6.1.2004, versehen mit dem Poststempel vom 8.2.2004, Beschwerde ein.

Begründung: Es wird behauptet, ich hätte die dreimonatige Frist zur Stellung eines Strafantrags versäumt. Das ist nicht so. Die Frist wird von dem Tag an berechnet, an dem der Täter bekannt wird. Mir ist erst im Ende Juli 2003 bekannt geworden, dass C. Aschenbach für die Hetze, die er als „Ortsdiener Fritz“ verfasst hat, verantwortlich ist.

C. Aschenbach hatte sein Posting unter falschem Namen veröffentlicht. Es hat uns mehrere Monate gekostet, den „Ortsdiener Fritz“ als Christoph Aschenbach zu identifizieren. Danach war zunächst unklar, ob Aschenbach nur Ansichten von Personen weitergegeben hatte, die er für glaubwürdig halten musste. Dass derartige Personen nicht existierten, zeigte sich erst bei einer Gerichtsverhandlung am 16.6.2003 (Az. 11 Ds 14425/02 bei der Staatsanwaltschaft Marburg), bei der diese Personen als Zeugen hätten auftreten müssen. Da ich jedoch selbst als Zeuge geladen war und deshalb vor dem Gerichtssaal warten musste, hatte ich keine vollständige Kenntnis von den Aussagen anderer Zeugen. Diese Kenntnis ergab sich erst, als *Dr. Edmund Haferbeck, Karl-Marx-Str.16, 19055 Schwerin* die Akte 11 Ds 14425/02 eingesehen und mir den Inhalt der Urteilsbegründung vom 15.7.2003 erläutert hatte.

Was die unterlassene Hilfeleistung angeht, ist daran zu erinnern, dass C. Aschenbach um den 12.5.2002 herum im Nachbarhaus Brücker Tor 2 wohnte und dort regelmässig übernachtete. Mit ihm lebten dort seine damalige Gattin, meines Wissens *Sabrina*, und zwei vernünftige Kinder, die nicht mit ihm verwandt sind. Ihnen wäre es aufgefallen, wenn Aschenbach in einer Nacht, in der es eine halbe Stunde lang Geschrei, Geräusche wie zersplitterndes Glas und